

Die Ameise

„Nimmer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Wandelfstr. 41 bei A. Müschow. Alle Postanstalten u. Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Schiffe durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 16 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk, NW. Stromstraße 48.

Nr. 52.

Berlin, den 26. Dezember 1884.

Elfter Jahrgang.

Die rückständigen Ortsvereine

ersuche ich nochmals um Einsendung des Resultats der **Wahlen**, unter Angabe der gewünschten Adressen.
 Georg Lenk, Hauptschriftführer.

Die Orientalisch-Keramische Ausstellung in Wien.

(Schluß.)

Eine solche Vase, zugleich ein seltenes schönes Muster von Rosaporzellan, entstammt der markgräfllich Pallavizini'schen Sammlung und gehört ebenfalls der Kienlong-Zeit an. Der Grund ist rothgelb bemalt, die vier Medaillons auf der Ausbauchung zeigen häusliche Szenen, der Deckel hat Reliefpflanzenornament, und am Halse bemerkt man zwei langgeschwänzte Matten. Ganz wundervolle Stücke aus der Rosafamilie sind aus der fürstlich Schwarzenberg'schen Sammlung. Die erstere, eine Vase, hat Emailfarben von besonderem Glanze, trägt drei Blumenkörbchen, in den zartesten Tönen auf weißem Grunde ausgeführt. Oben und unten neht man lambrequinartige Vordüren aus leuchtendem Goldroth. Dr. du Sartel verlegt diese Perlen der Ausstellung in die Blütezeit der Rosafamilie, erstes Drittel des verflohenen Jahrhunderts. In dieselbe Zeit fällt ein Prachtstücker, auf welchem man zwei sich kreuzende Papierrollen in Goldroth bemerkt, deren breitere neben einem Blütenzweig einen Hahn in Emailfarben zeigt, der nach einer Libelle schnappt. Die dritte Familie, deren Dekorfarben blau, roth und gold, zuweilen auch schwarz sind, hat ihren Namen nach der bei der Dekorierung so häufig zur Verwendung gelangten Kaiseraster und Pfingstrose erhalten. Das in der japanischen Provinz Tizen erzeugte derartige Porzellan, dessen Dekorationsweise beispielsweise auch die altwienener Fabrik für europäische Formen benutzte, kannten wir im verflohenen Jahrhundert unter dem Namen „Vieux Japon“. Heute wird es Alt Tizen genannt und von Sammlern weniger geschätzt als ein anderes selteneres Genre von japanischem Finzen-Porzellan, welches die Kenner „Ancienno qualité du Japon“ nennen. Außer in der fürstlich Lichtenstein'schen Kollektion hat die Ausstellung nur wenige Stücke aufzuweisen. Es zeigt dieses Genre die Verbindung von Unterglasuren blau mit Emailfarben auf dem Mantel, wurde zu Arita (Provinz Tizen) erzeugt und in Meissen zur Zeit August's des Starken vielfach nachgeahmt. Der Dekor bringt zierlich stilisiertes Blumen-, Rankenwerk, Bambusgläser, Vögel, Falter u. s. w. Unter den

monochromen Porzellanen nimmt das sogen. mit krabbenfüßerartigen Rissen überzogene Kradporzellan (craquelé) dessen feinste Sorte, (truite) insbesondere die fürstlich Eiterhazy'sche Kollektion aufweist, eine bevorzugte Stellung ein, die es jedoch mehr der Liebhaberei als seinem ästhetischen Werthe verdankt.

Die beliebtesten einfarbig und in Emailfarben verzierten Stücke sind die maigrünen (celadons) die gestamnten und gesteckten (flambés), die ochsenbluthrothen (sang de boeuf), die türkisblauen, mangandioletten und schwarzen. Die Sammlungen Mundi und Trau haben die schönsten Celadons; in der so reichen Sammlung Haas findet man herrliche ochsenbluthrothe, die wie Raumlithstrahlen, und prächtige rothgelb gesteckte und rothblau gestamnte Stücke.

Die chinesische wie japanische Porzellanplastik sind reich vertreten, obwohl Japan das bedeutendste in Japanee-Skulptur leistet. Zunächst sind es Statuetten von Göttinnen, heiligen Thieren, aber auch köstliche Genregestalten. In der Naturbeobachtung und Nachahmung stehen die Chinesen hinter den Japanesen weit zurück, deren Statuetten sich durch frappantes Lebensgefühl auszeichnen. Eine ist aus der Pallavizini'schen Sammlung, eine andere gehört dem Grafen Edmund Zichy, einem der hervorragendsten Kunstkenner und Sammler. Ein Prachtmuster chinesischer Porzellanplastik ist ein türkisblauer Hahn, d. h. Glückshund auf violett-rottem Sodal aus der Zeit des Kaisers Kianghy (1662 bis 1723); das Stück ist zugleich seltenes Kradporzellan. Unter den Spezialtechniken gehört die sogen. Netzarbeit (travail réticulé) zu den beliebtesten. Ein Gefäß liegt in einem andern, welches durchbrochen gearbeitet ist. Das beste der chinesischen Muster in der Ausstellung, der Rosafamilie angehörig, ist eine Schale mit Anteflag (Zichy); eine durchbrochene Hülse aus Rothgold Porzellan enthält eine blau dekorierte Innenschale. Japanische durchbrochene Arbeit bietet nämlich eine Gitterlaterne aus Owari, ein Exemplar aus der Baron Mundy'schen Sammlung. Eine prächtige kostbare chinesische Vase in Fischenform aus dem 16. Jahrhundert, vielmehr der Zeit des Ming Kaisers Wanli, wie sie nur selten vorkommen, ist aus der Zichy'schen Sammlung. Ueberhaupt sind Stücke aus jener Epoche spärlich auf der Ausstellung vertreten. Stücke aus der Sammlung von Fürst Westerlich, Schwarzenberg und Baronin Langenau liefern glänzende Beispiele, wie geschickt die Chinesen und Japanesen europäische und vorberühmte Formen in Form und Dekor nachzuahmen verstanden haben. Die beiden ersten Stücke gehören dem verflohenen Jahrhundert an;

das Becken, dessen Griff mit einer Schlange gebildet wird, ist eines der besten späteren Muster in Grünporzellan.

Au japanischen Fayencen, welche mit zu den kostbarsten Stücken der Ausstellung gehören, sind insbesondere reich die Sammlungen Kandy, Viebig und die des Orientalischen Museums, welches sich die Mühe gegeben hat, durch eine systematische Aufstellung von jüngst erworbenen Objekten die japanische Keramik historisch darzustellen. Das Museum besitzt auch ein unzweifelhaftes Stück von dem berühmtesten japanischen Fayencekünstler Kiniei von Kioto (Anfang des 17. Jahrhunderts) sowie von Keozan, Hanko und anderen bekannten Keramikern Nipons. Das werthvollste Alt-Grün-Porzellan bieten die Sammlungen Lichtenstein und Pallavizini. Der moslemische Saal zeigt nur glasierte Thonwaaren, insbesondere persische und arabische Prachtstiefen. Unter den Gefäßen sind besonders bemerkenswerth die spanischen und maurischen Metallglanzgeschirre (goldgelb, braun, kupferroth), das edlere Genre der rhodisch-persischen Fayence (weißer Emailgrund mit farbigen Pflanzenornament) und endlich einige trefflich ornamentirte indische Thongefäße. Damit hätten wir lediglich nur die unentbehrlichsten Andeutungen gegeben. eingehendere Beschreibung verlangt Hände und erschöpft sich nicht.

Sozialpolitische Nachrichten.

** (Zum Rudolstädter Streik). Die Maler Carl Färber aus Ranis, Otto Voigt aus Schleusingen und Max Steiner aus Neusang haben in der Strauß'schen Fabrik neuerdings Arbeit genommen. — Trotzdem nun bedauerlicher Weise schon 13 Mann Arbeit dort genommen, ohne die, welche gar nicht aufgehört haben, scheint doch der Herr Obermaler noch auf mehr gerechnet zu haben. Daß von den streikenden Malern wieder welche angefragt hätten, wird aus diesen Streifen einfach als unwahr bezeichnet. Wohl haben verschiedene nochmals in die Fabrik gemüht, weil sie noch Geld bekamen. Selbst die Nichtmitglieder beharren darauf, unter diesem Verhältnis auf keinen Fall die Arbeit wieder aufzunehmen. Hoffentlich findet bis Mitte Januar noch eine gute Anzahl anderweitig Stellung.

** Bei der Anwendung des **Krankenversicherungs-Gesetzes**, schreibt der „Gewerkverein“, wird häufig ein Punkt übersehen, der gerade von höchster Wichtigkeit insbesondere für den Beitritt zu den freien Kassen auch nach dem 1. Dezember d. J. ist. Es ist die dem ganzen Gesetz zu Grunde liegende Bestimmung, daß jeder Versicherungszwang nur durch die tatsächliche momentane Beschäftigung gegen Lohn oder Gehalt begründet wird, demnach: a) am 1. Dezember oder seitdem tatsächlich beschäftigungslose Arbeiter zc. nicht versicherungspflichtig waren bezw. sind, sondern es erst werden, sobald sie wieder in Beschäftigung treten. b) mit jedem Austritt aus der gegenwärtigen Beschäftigung der Kassenzwang erlischt und jede vor oder bei Antritt einer neuen Beschäftigung — wenn auch in demselben Ort und Beruf, ja bei demselben Arbeitgeber — erfolgte Aufnahme in eine dem § 75 genügende Hilfskasse, das betr. Mitglied von Beiträgen zur Zwangskasse befreit. Es ist dringend wünschenswerth, hierauf in der Presse, wie in Versammlungen eindringlich aufmerksam zu machen!

** In einem Artikel „Die Fortschrittspartei und die Arbeiter“ schreibt die „Freie Ztg.“: „Heute sind, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, die Führer der Fortschrittspartei zu vornehm geworden, um außerhalb der Wahlzeit die Innigkeit des Verkehrs mit den Arbeitern, ihrer besten Stütze in Zeiten der Gefahr, der politischen und wirtschaftlichen Reaktion, zu pflegen. Die Arbeiter haben das Gefühl und sprechen dies auch offen aus, daß die Abgeordneten der Partei, mit Ausnahme einiger weniger, nur in Rücksicht auf die zu erwartenden und nothwendig gebrauchten Wahlstimmen der Arbeiter mit diesen letzteren kurz vor der Wahl in den absolut nothwendigsten Verkehr treten, und auch dann nur, wenn es sich um bekannte Namen, d. h. um Leute handelt, welche irgend Einfluß auf größere Arbeiterkreise besitzen. Alle Uebrigen glauben in den Augen dieser, nach ihrer Meinung aristokratisch angehauchten Volksvertreter „Stimmvieh“ zu sein. Der gegen die Konservativen mit Recht erhobene Vorwurf, daß „Brüder Bauer“ und „Brüder Handwerker“ vor der Wahl mit freundlichem Händedruck für konservative Zwecke präparirt werden, er wird, und nicht immer ohne Grund, von den Arbeitern auch gegen die eigenen freistimmigen Vertreter geltend gemacht. Hier eine durchgreifende, ernsthafte, innere Besserung herbeizuführen, muß die erste Aufgabe der Fortschrittspartei sein, wenn nicht

künftig der Mißerfolg bei den Wahlen ein noch größerer werden soll.“ Die Wahrheit dieser Worte hat sich neuerdings gelegentlich der Kandidatur Bey gezeigt.

** Die Kommission, welche die sozialdemokratische Fraktion zur Ausarbeitung eines Arbeiterschutzes niedergesetzt hat, wird aus den Abgeordneten Auer, Dieck, Grillenberger, Meißner, Sabor und von Bollmar bestehen. Ueber den Gesetzentwurf, der alle zum Schutze der Arbeiter nothwendigen Bestimmungen umfassen und u. A. auch die Frauen-, Kinder-, Lehrlings-, Gefängnis- und Sonntagsarbeit, den Maximalarbeitsstag, Schiedsgerichte und die Fabrikgesetzgebung behandeln wird, erfährt man, daß sich die Arbeit anlehnen soll an den Gesetzentwurf, der im Jahre 1877 von den Abgg. Feitsche, Bebel und Genossen eingebracht worden ist. Nur wird die diesmalige Arbeit weit umfassender werden, als die im Jahre 1877, die eine theilweise Abänderung der Titel I., II., VII., IX. und X. der Gewerbe-Ordnung zum Ziele hatte. Ueber die Stellungnahme der Regierung zu diesem neuen positiven Vorschlag der sozialdemokratischen Partei darf man um so mehr gespannt sein, als der Reichskanzler vor kurzer Zeit die Partei direkt zu positiven Vorschlägen auf gesetzgeberischem Gebiete provoziert hat. Als am 16. April 1877 der damalige Antrag Feitsche, Bebel und Genossen zur Berathung kam, gab Staatssekretär v. Hofmann namens der verbündeten Regierung die Erklärung ab, daß dieselben „mit großer Befriedigung diesen ersten Schritt auf dem Gebiete der praktischen Sozialpolitik begrüßen“. Das hat allerdings nicht verhindern können, daß trotzdem der Antrag unter den Tisch gefallen ist. Von sozialdemokratischer Seite wird versichert, daß diesmal Sorge getragen werden solle, um die neue Arbeit vor dem Schicksal der früheren zu bewahren. Die Regierung werde endlich einmal offen bekennen müssen, ob es ihr ernst sei mit ihrer Sozialreform oder nicht. Der kirchliche Antrag, der sich in einigen Punkten mit dem Programm der Sozialdemokraten berührt, findet in der Biered'schen Wochenschrift „Das Recht auf Arbeit“ eine recht abfällige Beurtheilung. Etwas Positives habe das Zentrum nicht bringen können und darum die Regierung ersucht, ihren Forderungen in einem Gesetze Gestalt zu verleihen. Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß der einzige Arbeiter der ultramontanen Partei, Stöckel-Essen, den Antrag nicht mitunterzeichnet habe. Derselbe enthalte dafür die Unterschriften von Grafen und Baronen und der Verfasser des Antrags sei Herr von Hertling, der sich noch vor zwei Jahren gegen den Normalarbeitsstag erklärt habe, weil hier die Sitte regelnd eingreifen müsse.

** Die Uebersichten und Rechnungsabschlüsse der eingeschriebenen Hilfskassen haben nach den nunmehr festgestellten Formularen in folgender Weise zu geschehen: Sie sind für das Kalenderjahr, das erste Mal pro 1885, aufzustellen und binnen drei Monaten nach Ablauf des Jahres an die zuständige Behörde einzusenden. Auch für Kassen, welche nicht ein volles Jahr in Thätigkeit waren, hat die Ausstellung unter Bezeichnung des Zeitraums, auf welchen sie sich bezieht, zu erfolgen. Wird eine Kasse im Laufe eines Jahres aufgelöst oder geschlossen, so ist die Uebersicht bezw. der Rechnungsabschluß binnen 4 Wochen nach Auflösung oder Schließung der Kasse einzureichen. Der Rechnungsabschluß gilt zugleich als Uebersicht der vereinnahmten Beiträge und geleisteten Unterstützungen. (So die etwas unvollständigen Nachrichten der Tagespresse).

Personal-Nachrichten.

Lichte b. Wallendorf, den 20. 12. 1884. Unterzeichnetes Personal erklärt hiermit seinen Beitritt zu den Beschlüssen der vereinigten Malerpersonale Volkstedt, Schaala, Rudolstadt und erhält bei uns keiner der während des Streiks in der Strauß'schen Fabrik in Arbeit getretenen oder gebliebenen Maler Reisegeld.

Das Malerpersonal.

L. Wedekind, i. A.

An die Mitglieder des Reisegeld-Verbandes.

Werthe Kollegen!

Wie aus dem Anfang Oktober 1884 von uns versandten Zirkular zu ersehen ist, tritt mit dem 1. Januar 1885 unsere neue Reiseunterstützungskasse in Kraft.

Wir bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntnissnahme mit dem ergebenen Bemerken, daß die vereinigten Dreherpersonale der Provinz Sachsen, bestehend aus den Dreher-Personalen zu Althaldensleben, Annaburg, Budau, Neuahaldensleben,

Neustadt-Magdeburg, Roslau a. G. vom 1. Januar 1885
Reisegeld in der bisherigen Weise nicht mehr verabfolgen,
sondern durch Arbeitsvermittlung, Zahlung von Bartgeldern,
Auszahlung des Reisegeldes nach der Entfernung etc. es ihren
Mitgliedern ermöglichen, Rechte und Pflichten gleichmäßig in
Anwendung zu bringen. Bei Gründung von ähnlichen Ver-
bänden sind wir gern erbötig, mit denselben Kartellverträge ab-
zuschließen. Die Mitglieder unseres Verbandes werden selbst-
verständlich, falls sie sich auf der Reise befinden, vom Verbands-
allein unterhalten.

Neustadt-Magdeburg, den 15. Dezember 1884.

Mit kollegialischem Gruß:

Der Zentral-Vorstand der vereinigten Dreher-Personale
der Provinz Sachsen:

Im Auftrage: E. Lehmann, P. Hellmigk.

Neustadt-Magdeburg, den 21. Dezember 1884. Wir
machen bekannt, daß 10 Mann vom Dreher-Personal Neustadt-
Magdeburg, das übliche Reisegeld im alten Verbands weiter zahlen.
J. A. Max Neumann, Otto Strehl.

Budau, den 20. Dezember 1884. Wir geben hiermit be-
kannt, daß 15 Mann des Dreher-Personals zu Budau der neuen
Reiseunterstützungskasse nicht beitreten, sondern das Reisegeld in
der bisherigen Weise weiter zahlen.
J. A. Fr. Meyer.

Literarisches.

Der neunte Band der 13. vollständig umgearbeiteten, mit Abbildungen
und Karten reich illustrierten Auflage von Brockhaus' „Conversations-
Lexikon“, der mit dem 135. Heft vor kurzem beendet wurde, geht bis zum
Stichwort Rades, und enthält im ganzen 6186 Artikel, über 4000 mehr als
derselbe Band in der vorigen Auflage. Allen Fächern und Wissensgebieten
ist diese bedeutende Vermehrung zu gute gekommen, vornehmlich aber den
Naturwissenschaften, der Medizin, der Technologie und Mechanik, denjenigen
Gebieten also, auf welchen unsere Zeit die gewaltigsten Fortschritte zu ver-
zeichnen hat; auch die Darstellung des modernen Heerwesens ward durch zu-
sammenhängende Artikel und tabellarische Uebersichten vorzugsweise bereichert.
Stoffe aus dem Leben der Gegenwart behandeln die Artikel über: Primär-
recht, Hülfsklassen, Hypnotismus, Impfung, Internationale, Precedenta, wo-
gegen Abhandlungen wie die über Indien, Irland, Italien, Japan, den Is-
lam, die Juden abgerundete historisch geographische Gemälde entrollen. Zur
Erläuterung und Illustration des Textes dienen 152 Figuren in Holzschritt,
17 separate Bildtafeln, unter welchen die Tafel „Das Herz des Menschen“
vermöge ihrer Feinheit und Accurateffe einen besonders gewinnenden Ein-
druck macht, und 8 in Farbendruck ausgeführte Karten. Sehr beachtenswerth
erscheinen auch die Tafeln mit Abbildungen aus den Gebieten der Zoologie
und Botanik, die in der naturgetreuen Wiedergabe die Hand bewährter Fach-
maler und in der Ausführung eine vollendete künstlerische Technik bekunden.
Eine der größten und angesehensten anglo-amerikanischen Zeitungen, „New
York Herald“, bekennt ihre Verehrung des Werks mit folgendem schwing-
vollen Lobe: „Die 13. Auflage von Brockhaus' „Conversations-Lexikon“ ist,
soweit sie bis jetzt vorliegt, ein bewundernswürdiges Werk, eine der um-
fassendsten Encyclopädien, ein schönes Zeugnis von dem ausdauernden For-
schungsgeist des deutschen Geistes“. Unter Hinweis auf dieses Urtheil von
der angesehensten Zeitschrift, das übrigens mit dem allgemeinen Urtheil der hei-
mischen Presse durchaus im Einklang steht, hat Brockhaus' „Conversations-
Lexikon“ in der vorliegenden 13. Auflage gewiß namentlich auch als nützlich-
stes und werthvollstes literarisches Weihnachtsgeschenk empfohlen werden.

Verbands-Nachrichten.

Berlin. Der Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler hielt am
Montag, den 8. d. M. eine gutbesuchte Versammlung im Cafe Humboldt ab,
aus deren reichhaltiger Tagesordnung folgende Punkte von allgemeinem
Interesse sind. Einleitend weist der Vorsitzende auf das stete Wachstum des
Ortsvereins sowohl, wie des Gesamt-Gewerkvereins hin, wofür letzterer
nunmehr aus ca. 70 Ortsvereinen der Porzellan- und Glasmaler (gegen
45 im Vorjahre) besteht. — Einer ausführlichen Erörterung wird der Streit
der Porzellanmaler in der Strauß'schen Fabrik in Rudolstadt,
wovon ca. 50 Maler betroffen sind, unterzogen. Der Referent betont, daß
die Zeitungsberichte ungenau seien, namentlich sei die Wahlbetheiligung der
Betroffenen nicht die Ursache des Streits, sondern im Großen und Ganzen
die Lohnfrage. Nach dem vorliegenden Material sei es eine Thatsache, daß
durch fortschreitende Preisreduktionen eine Summe von Unzufrieden-
heit erzeugt worden und dieser bei einer gegebenen Gelegenheit Ausdruck ver-
leihen worden ist. Thatsache ist ferner, daß die bei verschiedenen Engage-
ments gemachten Versprechungen in Bezug auf den Verdienst bei
den jetzigen Marktpreisen nicht mehr eingehalten werden können. Wenn dem-
noch wirklich, wie die Direktion behauptet, ein Durchschnittsverdienst von 19
bis 20 Mk. pro Woche erzielt werde, so sei dies eine Folge der Hausarbeit
oder der Ueberschneidung. Sowohl der Oberbürgermeister von Rudolstadt, wie
der Seitens des Gewerkvereins dorthin delegirte Dr. Bey haben sich die
größte Mühe zur Beilegung des Streites gegeben. Obgleich verschiedene klei-
nere Differenzpunkte bereits ausgeglichen seien, so sei doch über die Hauptfrage,
die Rückgängigmachung der Abzüge, eine Einigung nicht erzielt worden. Ver-
schiedene Unklarheiten und Widersprüche, so z. B. die Differenz in den Lohn-
listen der Direktion und der Maler, seien die Ursache gewesen, daß eine
Beschlüßfassung Seitens des Gewerkvereins verzögert worden sei. Doch stehe
dieselbe in den nächsten Tagen zu erwarten. — In der Diskussion wird
noch von einem Redner darauf verwiesen, daß die Klagen über die betreffen-
den Obermaler auch schon in dessen früherer Stellung laut geworden seien.

Weitere Redner empfehlen eine freiwillige Sammlung, trotzdem eine Unter-
stützung von Vereinskassen erfolgen werde. Kollegialität erfordert es, hierzu
mit gutem Beispiel voranzugehen. Dergleichen wird eine Resolution zu Gun-
sten der streikenden Rudolstädter Kollegen beantragt und einstimmig an-
genommen. Die Sammlung wurde gleich vollzogen. (Dasselbe geschah be-
reits in Charlottenburg u. a. D.). — Die Versammlung erledigte des Weiteren
die Vorbereitungen zur Weihnachtsschickung und wählte die Wahl des
Ausschusses. — Dem Bericht der „Zentralstelle für wirtschaftliche Arbeitsver-
mittlung“ ist zu entnehmen, daß im letzten Halbjahre ein massenhaftes An-
gebot von Arbeitskräften, dagegen nur eine geringe Nachfrage stattgefunden
hat. Nachdem noch eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen worden, trat
Schluß der durchaus belebten und interessanten Versammlung ein.

Rudolstadt. Protokoll der Ortsversammlung vom 6. Decem-
ber 1884. Die Versammlung wird in Anwesenheit von 46 Mitgliedern vom
Vorsitzenden eröffnet. Derselbe theilt zuerst mit, daß die vor 4 Wochen ge-
plante Abend-Unterhaltung des ausgebrochenen Streiks wegen wohl nicht statt-
finden könne, was von der Versammlung anerkannt wird. In Betreff der
Streik theilt der Vorsitzende mit, daß heute eine Generalrats-Sitzung deshalb
stattfände, und daß er im Voraus konstatiren könne, daß die Unterstü-
gung im vollen Maße werde gewährt werden. Er tadelt aber auch zugleich, daß
sich schon Mitglieder sowohl gegen den Generalrat, wie gegen den Ortsverein
in abfälliger Weise ausgesprochen hätten; es müsse doch erst geprüft werden,
ehe Unterstützung gewährt würde, es wäre sonst ein einseitiges Handeln. —
Angewendet sind: Alois Opper, Louis Adler. (Ersterer stellt gegenwärtig,
Lehterer arbeitet in Schaala). Zugleich der Wahl verliest der Vorsitzende einen
Artikel aus Nr. 49 der „Ameise“; gegenwärtig sind 39 wahlberechtigte Mit-
glieder anwesend. Gewählt werden: Herr Kose, Vorsitzender, Franz Reiber,
Stellvertreter, Heint. Engelhardt, Schriftführer, Bernh. Horn, Stellver-
treter, Reinh. Walther Kassirer. Als Revisoren werden gewählt: Edmund Paase
und Julius Dittmar. Als Kran-entkontrolloren werden gewählt: Heint. Knabe
für Rudolstadt. Sämmtliche Herren nehmen die Wahl an. Hr. Kose erklärt,
daß er nur bis zur Beendigung des Strauß'schen Streiks sein Amt behalten
werde, was von der Versammlung allgemein bedauert wird. Hr. Aderman
ist nicht mehr in Rudolstadt und kommen von jetzt ab deshalb die Druck-
sachen an Hrn. Dittmar, Stiftsstraße 31. für die Strauß'sche Fabrik sind
dieselben bei Hrn. Förner Döberst abzuholen, weil keine Fachblätter in der
Fabrik vertheilt werden dürfen. Fragekasten erledigt. Es folgt Hrn. Rindow
mitgetheilt werden, daß Drucksachen für andere Ortsvereine nicht mehr wie
bisher an uns gelangen sollen, der vielen Arbeit wegen. Dann folgt Ein-
zahlung der Beiträge und Schluß der Versammlung.
Heint. Engelhardt, Schriftführer.

Altwater. Protokoll der Ortsversammlung vom 22. November
1884. In Anwesenheit von 39 Mitgliedern eröffnet der Vorsitzende Herr
Krieger die Versammlung Abends 7/9 Uhr. Das Protokoll der Ver-
sammlung wird verlesen und durch Unterschriften bestätigt. Alsdann wird
mit dem 1. Punkt der Tagesordnung begonnen; derselbe betrifft Geschäfts-
liches. Zu Punkt 1 wird die Aufnahme neuer Mitglieder bekannt gegeben;
es sind dies die Herren: Joseph Hanad, Karl Hank, Heint. Springer
und Oswald Voigt, sämmtlich Dreher, Joseph Weigel, Karl Böhm, Emil
Kampach, Paul Kunstmann, Kurt Grimm und Paul Hoffmann, sämmtlich
Maler; Gustav Neumann, Johann Berner und Paul Zeit, sämmtlich Fader,
Heint. Bläschke, Glasarbeiter; alldann die Malerlehrlinge Bruno Geisler,
Ewald Unger, Karl Bräuer, Georg Förster, Karl Guder, Wilhelm Förster
Hermann Ansförge, Paul Rindfleisch, Oskar Biedermann, Wilhelm Luz, Hugo
Kutsche, Martin Nikolaus, Oswald Urban, Karl Hinkel, Johannes Czerny,
Erwin Czerny, Heint. Hoffmann, Bruno Matuschke, Karl Pöner, Kar. Fiedig,
Hugo Frühling, Wilhelm Fiedler, Hermann Weber, Wilhelm Sellner, Konrad
Peifert, August Gahn, Max Hanel, Paul Voigt, Paul Wolke, Eduard Graß,
Hermann Pohl, Paul Blümel, Albert Sellner, Hugo Berner und Alfred
Reinick; die Dreherlehrlinge Wilh. Karle und Georg Leder. Vom Ortsverein ein
Königsfest ist nach hier überhört Herr August Pöner, Dreher. Zum 2. Punkt
gibt Herr Schroll folgenden Kassenbericht: Einnahme mit Bestand vom 3.
Quartal 208,94 Mk., Ausgabe 135,32 Mk., bleibt Bestand 135,62 Mk. Die
Revisoren Krenner, John und Lengsfeld bestätigen die Richtigkeit des Be-
richtes, sowie der Kasse und veranlassen die Versammlung zur Ertheilung der
Decharge. Zum 3. Punkt, Anträge und Beschwerden, wird die Nothwendigkeit
einer Medizinikasse in Anregung gebracht; man ersucht den Vorstand, eine
Vorlage hierüber zu beraten und diese in nächster Versammlung vorzulegen;
ein zweiter Antrag ist für Gründung einer Vergnügungskasse; auch diese
Angelegenheit wird dem Vorstande zur Verathung überwiehen. Hierauf
schließt die Versammlung um 12 1/2 Uhr und wird sogleich die Ver-
sammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eröffnet. Nach Genehmigung
des Protokolls letzter Versammlung wird in folgende Tagesordnung einge-
treten: 1. Geschäftliches, 2. Kassen- und Revisionsbericht vom 3. Quartal
1884, 3. Wahl von 2 Delegirten zu einer etwaigen außerordentlichen Gene-
ralversammlung, 4. Vorschläge und Beschwerden. Der 1. Punkt erledigt sich
in gleicher Weise wie in der Ortsversammlung. Zum 2. Punkt berichtet
Herr Schroll: Einnahme 526,20 Mk., Ausgabe 642,97 Mk. Remittent aus der
Hauptkasse 116,7 Mk. Genannter Bericht wird von den Revisoren für
richtig erklärt und dem Kassirer Entlastung gewährt. Zum 3. Punkt werden
die Herren Angele in Berlin und Voigt in Charlottenburg gewählt. Zum
4. Punkt liegt nichts vor und schließt die Versammlung um 12 Uhr.

W. Neumann, Schriftführer.
* Pöner. Ortsversammlung vom 1. Dezember 1884. Der
Vorsitzende Hr. Robert Hoffmann eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr.
In Anwesenheit von 11 Mitgliedern. Zunächst wurde vom Vorsitzenden mit-
getheilt, warum und zu welchem Zweck die Erhöhung von der 7,50 Mark-
Stufe in die 10 Mark-Stufe vor sich gegangen ist. Dann wurde das Pro-
tokoll von voriger Versammlung verlesen, für gut befunden und unterzeichnet.
Uebersicht von Rudolstadt nach Hr. Dr. Otto Geisler. Nachdem wurde
in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1. Da noch ein Beiführer erforder-
lich, wird Hr. Otto Geisler gewählt. Punkt 2. Aufgenommen wurden nach
vorhergegangener Anmeldung Hr. Gustav Pasold und Richard Strauß;
zum Gewerkverein angemeldet haben sich: Robert Schmidt, Maler, Eduard
Trogitz, Maler, Adin Leube, Maler, Gustav Geisler, Jorner, Adin

Rieschmann, Materlehrling und werten Obige dem wohlh. Generalrath empfohlen. Punkt 3 wurde durch Entgegennahme von Beiträgen für den Ortsverein erledigt. — Kranken- und Begräbniskasse. Zur Aufnahme meldete sich Albin Rieschmann, Materlehrling; dann folg. Entgegennahme von Beiträgen. Nach einigen sachlichen Erörterungen wurde die Versammlung 10 1/2 Uhr geschlossen. Louis Böllner, Schriftführer.

§ Breitenbach bei Schlußingen. Protokoll der Ortsversammlung vom 24. November 1884. Nachdem die Einladung durch Zirkular regelrecht erfolgt und von 29 Mitgliedern (inkl. der Lehrlinge) unseres Ortsvereins 26 Mitglieder erschienen waren, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Abends 8 Uhr eröffnet. Zunächst wurde die Bekanntmachung in Nr. 47 d. Bl. besprochen und sämtliche Mitglieder, welche in der 6 und 7,50 Markstufe gewesen, in die 10 Markstufe, ebenso die Lehrlinge je nach wöchentlichem Verdienst in die 4,50 und 6 Markstufe erhöht und von allen anwesenden Mitgliedern angenommen, diese Erhöhung soll vom 1. Dezember an in Kraft treten und hatten die mit Entschuldigang fehlenden Mitglieder sich diesem schon vorher angeschlossen. — Zur Aufnahme meldeten sich die Herren Aug. Steck, Emil Hopf, Friedr. Baumann und Ferd. Kummer. Steck und Hopf sind Arbeiter aus unserer Mitte, Ferd. Kummer, Kopsfeldreher, zur Zeit in Schmiedefeld, hier wohnhaft, Friedr. Baumann, Schmiedegesse, hier wohnhaft und auch in Arbeit. Ferner sind dages die Lehrlinge Bernh. Kühner, Gust. Hofmann seit August und September in hiesiger Fabrik außer Arbeit, ohne etwas über Krankenversicherung hinterlassen zu haben, sind deshalb auch einstimmig vom hiesigen Ortsverein ausgeschlossen. Christ. Reif, welchem seitens der Prinzipale am 30. September gekündigt, trat, ohne Kündigungszeit auszuhalten, am 2. Oktober aus der Arbeit, ist seit dieser Zeit in Schmiedefeld beschäftigt; am 24. November gerade hier anwesend, wurde derselbe auf Veranlassung des Vorsitzenden durch seinen Bruder, welcher auch dem Ortsverein angehört, aufgefordert, der Versammlung beizuwohnen, ist aber nicht erschienen und wurde deshalb sein Austritt angenommen. Weiter lag nichts vor. Schluß der Versammlung 10 Uhr Nachts. Emil Fabig, Schriftführer.

§ Söhr-Grenzhäusen. In der Ortsversammlung vom 25. November, welche der Vorsitzende Dr. Fuhrmann um 8 1/2 Uhr eröffnete, wurde der Austritt des Mitgliedes Vorn bekannt gegeben und sodann zur Besprechung wegen Gründung eines Medizinalverbandes geschritten. Verhuß Ausarbeitung eines Statuts wurde ein Komitee aus den Herren Thiniwiel, Fuhrmann, Müller II und Sabel gewählt. Schluß der Versammlung 10 Uhr. M. Braß, Schriftführer.

§ Nordam-Driesen. Die Ortsversammlung vom 8. November d. Js. wurde um 8 1/2 Uhr Abends eröffnet. Nachdem die Beiträge einkassiert waren, wurde der Rassenabschluß vom 3. Quartal verlesen. Die Ortsvereinskasse hatte Einnahme 49,80 M., Ausgabe 46,66 M., bleibt Bestand 3,14 M. Die Krankenkasse hatte 128,65 M. Einnahme und 128,79 M. Ausgabe, wovon 60 M. in der hiesigen Sparkasse angelegt worden sind. Nachdem die Kasse für richtig befunden, wurde der Kassier entlastet. Ausgeschlossen wurden wegen restirender Beiträge Wilhelm Meinike, Waldemar Fisch; ausgeschieden sind Karl Radke, Otto Spiegel, Julius Schulz, Julius Zinser. Das Mitglied Julius Rosenke ist zum Militär eingetreten. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen. Franz Köhler, stellv. Schriftführer.

§ Schmiedefeld. Protokoll der Orts- resp. der Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle vom 30. November 1884. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe Nachmittags 3 1/2 Uhr in Anwesenheit von 33 Mitgliedern und begrüßte zunächst die neuen anwesenden Mitglieder. Redner behandelte sodann in ausführlicher Weise das revidirte Krankenkassenstatut, welches als den gesetzlichen Anforderungen entsprechend von der Behörde zugelassen worden ist. Hierauf erläuterte Redner die Gewervereinskasse und empfahl, für die jungen Mitglieder als Lehrlinge eine Zeichenschule sowie Unterricht im Rechtschreiben einzuführen. Die Versammlung sollte den Ausführungen des Redners reichen Beifall. Zu Punkt 2 haben sich zur Aufnahme folgende Herren gemeldet: Aug. Stenglein, Buchhalter, Gustav Anhalt, Chr. Brandt, Rud. Gthardt, Gust. Kempt II, Gust. Köller, Gottlieb Wagner, Ferd. Widder, M. Krämer II, Mich. Kempt, Rob. Fint, Gust. Repler, Chr. Repler, Gust. Kempt III, Ed. Büttner, Heinrich Eckardt, Franz Krämer, Aug. Lindenlaub, sämtlich Glasarbeiter, Theod. Hertwich, Fried. Heerlein, D. Köller, F. Hartung, W. Heinz, Berth. Hoffmann, Glasmacher, Gust. Vogert, G. Otto, Ferd. Eger, Handarbeiter, Otto Reinhardt, Ad. Fuchs, Fr. Reinhardt, Tischler, G. Schneider, Maler, Ad. Schneider, Dreher, L. Reinhardt, Gärtler, Ost. Schridel, Chr. Wagner, Rutscher, sowie folgende Lehrlinge: Gust. Schmidt III, V. Grahma in, G. Kämpf, R. Häuser, G. Wagner, D. Schneider, M. Krämer III, C. Krall, Gust. Schneider II, A. Stubenrauch, D. Böhert, M. Ehrhardt II, Fried. Schneider, G. Böhert, M. Weiß, Gust. Schneider III, Fr. Wacholdz, D. Schmidt, D. Triebel, R. Annemüller, Fried. Döhler, A. Hartung, C. Zimmerell. Das Mitglied Theodor Schneider I ist zum Militär einberufen worden. Nach geschäftlichen Mittheilungen des Schriftführers erfolgte Schluß der Versammlung um 6 1/2 Uhr Abends. Otto Köller, Schriftführer.

Amtlicher Theil.

*** Verzeichniß aufgenommenen und ausgeschiedener Mitglieder.**

- A. Aufgenommene Mitglieder.**
- 1) In den **Gewerverein** und die „**Kranken- und Begräbniskasse**“ wurden unter dem 20. Dezember 1884 aufgenommen:
- Königszell: P. Birke, C. Freuner, B. Niemer, A. Baug von II Kl. zur IV. Kl. erhöht; Jlimenau: G. Wöchner; Coburg: G. Eller; Söhr-Grenzhäusen: P. Wist, J. Brösel, J. Schmidt, M. Christmann; Standowik: D. Peter; Fürstenberg: J. Meilemann; Dorn: J. Konrad, B. Moselli; Dückau: Käsel; Hausen: J. Köpfer, R. Nummel; Wiesau: A. Lehmann, G. Wiedner, P. Greif, R. Götthard, P. Scholz, J. Guba; Lettin: A. Jäger, J. Damm, S. Henze, R. Baumgarten, J. Binder, J. Gansel, H. Klaus; Moabit: A. und C. Koch, C. Hill, A. Köpfer.
2. In die „**Kranken- und Begräbniskasse**“ wurden unter dem 20. Dezember 1884 aufgenommen:

- Coburg: G. Helbig; Moabit: W. Henri.
4. In den **Gewerverein** wurden aufgenommen: (Als Aufnahmezeit gilt der Tag der Anmeldung.)
- Schreiberhan: D., A. und H. Liebig, S. Paul, H. Ulrich, A. Lorenz, J. Wüchel, P. Conrad, C. Hartig, K. Giebig, J. Wiesner, G. Krebs, H. Krause, W. Seintner; Sigmundsdorf: A. Franke; Volkstädt: S. Straußel; Wiesau: F. Wüthmann, C. Sägel, A. Walsch, P. Puppe, G. Pfeifer, F. Reimann, D. Richter, P. Jurik, J. Randalowsky, A. Schaller.

NB. Bei der Aufnahme in die Kranken- und Begräbniskasse und den Gewerverein in voriger Nr. der „Ameise“ muß es bei Charlottenburg heißen statt: A. Quanter D. Quanter, und statt A. Timus R. Timus, auch ist unter den am 1. Dezember aufgenommenen noch S. Lübke zu verzeichnen. Bei Hausen soll es in voriger Nr. der „Ameise“ heißen statt Laurent Lauter.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

- 1) Aus **Gewerverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:
- Schramberg: C. Kaffner, K. Herrmann, A. Reichstadt, G. Fricke, L. Kops, J. Greffer, Schmiedefeld: A. Gutschalk, F. Kuhies, G. Pech (gest.); Coburg: J. Weid, K. Scharenberger; Altsfeld: K. Schmidt; Wallendorf: W. Jeumann; Lichte: C. Haag, L. Walter, A. und D. Brösel, C. Dietrich, H. Löchner; Frankfurt: Ch. Richter; Hausen: A. Summerrum; Eisenberg: Beer (gest.); Dückau: Heug, Koch, Burscheif.
- 2) Aus dem **Gewerverein**:
- Coburg: A. Sorge, C. Gersthard, A. Schan; Wallendorf: A. Seidel, D. Brösel, D. und A. Müller, J. Stahl, J. Mai, S. Unger; Lichte: A. Rosenber, C. und L. Liebmann.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I, Vorsitzender. Aug. Münchow, Hauptkassier. Georg Lenz, Hauptchriftführer.

Versammlungskalender.

- * **Moabit. Generalraths- und Vorstandssitzung** am Montag, den 29. Dezember 1884, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. Tagesordnung: 1. Besprechung wegen des zurückgelangten Statuts zur Zuschußkasse, 2. Zuschriften, 3. Verschiedenes, 4. Rassenberichte. Georg Lenz, Vorsitzender. Aug. Münchow, Hauptkassier. Georg Lenz, Hauptchriftführer.
- * **Berlin (Ortsverein der Porzellan- u. Glasmaler) Ausschusssitzung** am Montag, den 29. d. M. Abends 7 Uhr (vor Beginn der Quartalsversammlung für Reizegeldangelegenheiten.) im Café Humboldt Neue Grünstraße 32. R. Jahn, Schriftführer.
- * **Börsned. Ortsversammlung** am Freitag, den 2. Januar 1885, Abends 8 1/2 Uhr in Ruchensbäders Restaurant. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Louis Böllner, Schriftführer.
- * **Rudolstadt. Ortsversammlung** am Sonntag, den 3. Januar 1885, Abends 8 Uhr im Schießhaus. Tagesordnung: Mittheilung, Anmeldung, Fragekasten, Eingahlung. Feinr. Engelhardt, Schriftführer.
- * **Vonn-Doppelsdorf. Ortsversammlung** am Sonntag, den 3. Januar 1885 im Vereinslokal „Zur Stadt Vonn“ in Doppelsdorf Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 3. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. H. Schwalbach, Schriftführer.
- * **Zengsdorf. Ortsversammlung** am Sonntag, den 4. Januar 1885. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Joh. Wassenberg, Schriftführer.

NEUE (13.) UMGEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRAZ 9 1/2 M.

VERHUNDERT TAFELN.

Allen Gewervereinern zum Abonnement empfohlen die

„Freie Zeitung“

mit der illustrierten, 16 Seiten umfassenden Unterhaltungs-Beilage „**Freie Stunden**“.

Nur 3 Mark

pro 1. Quartal 1885 bei allen Postanstalten und Zeitungsdepotaren. Den neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung schon von jetzt an geliefert; auch der bisher erschienene Theil des äußerst spannenden Original-Romans

„Doktor Western“

von Silvester Frey

gratis und franco nachgeliefert.

Expedition der „**Freien Zeitung**“.

Berlin W. Krausenstraße 18, 1